

Hostienteller und Abendmahlskelch

Silber, vergoldet, getrieben und graviert, 1482



Diese kleine, schlichte Patene (lat. patina = Schüssel) diente zur Aufnahme der Hostie (des Weihbrotes) bei der Feier des christlichen Abendmahls. Sie gehört mit einem Kelch zum wichtigsten Abendmahlgerät auf einem Altar. Patenen sind in ihrer Größe oft so gearbeitet, dass sie als Deckel auf einen dazugehörigen Kelch passen. Auch lehnt sich die künstlerische Gestaltung an die des Kelches an.

Diese Patene ist als Teller gearbeitet, der mittig mit einer

Vierpassvertiefung geschmückt ist. Die Zwickel des Vierpasses zur umgebenen Kreisvertiefung sind mit einfacher gegenstandsloser Gravur gefüllt, um die Vierpassform vom goldenen Grund abzuheben. Eine Besonderheit ist das auf dem breiten Rand der Patene eingravierte kleine Weihkreuz. In Form eines griechischen Kreuzes sind in einem doppelten Kreis die übereinander liegenden gleichschenkligen Kreuzbalken zu sehen.

Der Kelch (lat. calix = Trinkbecher) besitzt einen flachen Fuß mit Sockelplatte, die die Form des Fußes übernimmt. An einer geprägten Schmuckleiste, steigt der im Querschnitt runde Schaft empor. Auf dem Kelchfuß ist über einem kleinen eingravierten Kreuz der vollplastische Korpus des Gekreuzigten angebracht. Aus dem aufwendig gestalteten Nodus (Knauf) in der oberen Hälfte des Schaftes treten zu den Seiten sechs rhombenförmige Schriftflächen hervor, auf denen je ein Buchstabe bzw. eine Zahl eingraviert ist, die das Alter des Kelches verrät: „ad 1482“ (lat. anno domini = im Jahre des Herrn 1482).

Unterhalb und oberhalb des Nodus verläuft je durch einen dünnen Schaftring vom Nodus wie auch vom Schaft getrennt, eine eingravierte Inschrift in gotischer Minuskel. Unterhalb des Nodus steht „*maria ana*“ und oberhalb „*ihesus crus* (c[h]r[ist]us).

Im „IV. und V. Jahresbericht über das Städtische Museum in Halberstadt, vom 1. April 1909 bis 31. März 1911“ wird die Herkunft dieser Ausstellungsstücke geklärt: „Für die Abteilung „Kirchliche Kunst“ wurde eine aus Holz geschnitzte Christusfigur geschenkt, ferner gestattete das Kuratorium der vereinigten Hospitäler, daß der nicht mehr im Gebrauch befindliche Abendmahlskelch mit Patene aus der Siechenhofskirche, aus dem Jahre 1482 stammend, im Museum in den Schrank, in dem sich wertvolle Silbergeräte befinden, zur Schau gestellt wird.“